

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE-VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Dresden-N., Marienstr. 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4, Fernspr. 31307

Anzeigenpreis
Die sechsmal gespaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 18 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 20 Pfg.; die viermal gespaltene Reklame-Millimeterzeile (79 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdner Neue Presse“ 40 Pfg. Gemessen wird der Raum von Strich zu Strich. Für Erchein der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insertionsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Rabattspruch erlischt bei Klage, Zahlungs Einstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden.
Verlagsort: Dresden

Bezugspreis
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.—, einschl. 20 Pfg. Frachtgebühren; durch die Post bezogen monatlich M. 2.— ohne Zustellgebühr, einschl. 30 Pfg. Postgebühren. Für unpermanente Einzel-, Manuskripte und Bilder wird keine Garantie übernommen. Für Fälsch. hdb. Gewalt, Streich, Krieg usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung ab. Rückstellung des Bezugspreises. Wir behalten uns aus techn. Gründen ausdrücklich das Recht vor, Anzeigen auch in anderen Zeitungen unseres Verlages zu veröffentlichen. Verlag: Clemens Landgraf Nachf., W. Stolle, Dresden, Marienstr. 26, Fernsprecher Nr. 28790 und Freital I. Sa. Telegr.-Adr.: Stolle-Verlag

Nr. 54

Montag, den 5. März

1934

Am 21. März Frühjahrsoffensive in der Arbeitschlacht!

Bertrauen in deutschen Leistungswillen und deutsche Leistungskraft

sind die Pfeiler der gestern eröffneten Leipziger Frühjahrsmesse

Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse, die nach einem Jahr nationalsozialistischer Aufbauarbeit im Zeichen des deutschen Aufstieges steht, wurde am Sonntagvormittag in der mit den Farben der nationalen Erhebung geschmückten Halle 20 auf dem Gelände der Technischen Messe mit einem schlichten Festakt feierlich eröffnet. Die Bedeutung, die der diesjährigen Frühjahrsmesse von der Reichsregierung beigelegt wird, kam darin zum Ausdruck, daß der Reichsminister für Volkswirtschaft und Propaganda, Dr. Goebbels, dem das Messewesen untersteht, gekommen war, um die Messe persönlich zu eröffnen. Zahlreiche weitere Ehrengäste wohnten der Feier bei, unter ihnen Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg, die Gesandten von Bolivien, Argentinien, Brasilien, Ägypten, der Schweiz, der Tschechoslowakei und von Österreich, ferner Reichsstatthalter Mutschmann, Ministerpräsident Dr. Werner Heisen, zahlreiche Staatsmänner der Länder, Staatsräte, Vertreter der Reichswehr, der SS, SA, der Reichsleitung der NSDAP, ferner der Vorsitzende und die Mitglieder der Kommission für Wirtschaftspolitik bei der Reichsleitung der NSDAP, die in diesen Tagen in Leipzig und Bad Nauhof eine Schulungstagung abgehalten hatte.

Hansarenklänge leiteten den Eröffnungsspektakel ein. Dann sprach der Präsident des Direktoriums der Leipziger Messe, Dr. Raimund Köhler. Er führte u. a. aus:

Die Leipziger Messe ist das **Hohelied der Arbeit des deutschen schaffenden Volkes, das die Fertigwaren als Verbrauchsartikel und Produktionsmittel herstellt.**

Ein großer Teil der mit der Fertigwarenherstellung Beschäftigten erhält die Arbeit durch Messeaufträge zugewiesen. Wir dürfen aber nicht nur zahlenmäßig die Bedeutung der Leipziger Messe und der Fertigwarenherzeugung erfassen, wir müssen sie auch vom Standpunkt ihrer ideellen Bedeutung für das Wohl des gesamten Volkes betrachten. Gerade bei der Fertigwarenindustrie hat der Qualitätsarbeiter sein Wirkungsgebiet; dort muß ja der Arbeiter durch Lernen sich seine Stellung verdienen, ja vielfach ist es notwendig, daß er wertvolle Eigenschaften mitbringt.

Hindenburgs Wünsche

Reichspräsident von Hindenburg hat an die Leipziger Frühjahrsmesse folgendes Telegramm gelangen lassen:

„Der Leipziger Frühjahrsmesse 1934 wünsche ich besten Erfolg. Möge sie die kräftigen Anstrengungen der von neuem Mut befehlten deutschen Wirtschaft fördern und das ihrige zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes beitragen.“
gez. von Hindenburg.“

Das Institut für Konjunkturforschung hat einmal den Jahresumsatz der Leipziger Messe auf 900 Millionen RM. geschätzt; die Hälfte davon waren Auslandsaufträge.

Gewiß, der Verkaufskarakter der Messe hat durch das Ueberhandnehmen der großen Konzerne etwas gelitten, sie könnten die Messe und ihre Einrichtungen zum Teil entbehren; aber wir wissen auch, daß unsere nationalsozialistische Wirtschaftsordnung gerade die großen Konzerne allmählich in ihrer Bedeutung zurückdrängen wird. Die Wirtschaft muß lebendig bleiben, und sie kann das nur durch den jeweiligen persönlichen Einsatz des Unternehmers, der mit Vermögen und Ehre für die Betätigung seines Unternehmens kauft.

Uebrigens ist die Messe ja nicht nur eine wirtschaftliche Angelegenheit, sie ist in großem Umfange auch eine Erziehungsangelegenheit.

Von der Messe aus geht die Wirkung zur Steigerung der Qualität, denn auf der Messe steht Konkurrenz an Konkurrenz und eine Leistung sporniert zur anderen an. Die Messe ist außerdem eine Propaganda-einrichtung von größtem Ausmaße. Sie wirkt durch ihre Einrichtungen auch außerhalb der eigentlichen Messezeit

belebend für die ganze deutsche Wirtschaft über die gesamte Welt hinweg.

Die Leipziger Messe hat sich auch im Rahmen dieser Propaganda ein wesentliches Verdienst um die Abwehr der Greuelheke im Auslande erworben. Sie hat auch ihren internationalen Charakter behalten und sie hat das getan im wohlverstandenen Interesse der deutschen Volkswirtschaft.

Von nicht endenwollendem Jubel begrüßt, betrat sodann Reichsminister Dr. Goebbels das Rednerpult.

Wir haben gehandelt!

Dr. Goebbels stellt unter Beweis, daß die Regierung der Wirtschaft mit gutem Beispiel vorgegangen ist

Reichsminister Dr. Goebbels führte u. a. aus: Die wichtigste und entscheidendste Aufgabe, die uns bei der Uebernahme der Regierung zur Lösung anvertraut wurde, war das Problem der Arbeitslosigkeit. Ein Millionenheer großer Verzweiflung sollte die Straßen der großen Städte. Viele Regierungen schon hatten sich vergeblich daran versucht, dieser furch-

baren Rot Herr zu werden. Die Frage, ob uns das gelingen würde, war mitentscheidend für die Dauerhaftigkeit und den Fortbestand des nationalsozialistischen Regimes.

Unbelastet mit farbigen Theorien und bloßen Doktrinen sind wir an die Arbeit gegangen und haben den Kampf gegen die große Not aufgenommen.

Keiner von uns hat sich dabei irgendwelchen trägerischen Illusionen hingegeben. Wir wußten zu gut, wie schwer das Erbe war, das wir übernahmen, um auch nur einen Augenblick darüber im unklaren zu sein, daß es härtester Anstrengungen, eines verbissenen und zähen Angriffsgeistes, einer unerschütterlichen Standhaftigkeit und eines durch nichts zu beizirenden gläubigen Idealismus bedurfte, um Deutschland aus der tödlichen Krise herauszuführen.

Wir haben auch das Volk selbst über die Durchbarkeit der Situation, in der wir uns befanden, offen und ehrlich aufgeklärt.

Allerdings sahen wir im Pessimismus und in der lählen Lebensverneinung, die bereits weite Kreise des deutschen Volkes erfaßt hatten, nicht das geeignete Mittel, um die letzten Reserven gegen die Not mobil zu machen.

Jedes Unglück, das von Menschen erbracht und herbeigeführt worden ist, kann auch von Menschen wieder beseitigt werden. Es handelt sich nur darum, die Kräfte des Niederrücks und des Chaos auszufalten und sie durch die besseren Kräfte eines positiven Aufbaues abzulösen.

Es war ein romantischer Realismus, der uns befehlte und unserem Handeln jenen Odem eines unverfälschten Optimismus und einer nie zu erschütternden Lebensbejahung einhauchte, den wir dann in den folgenden Monaten auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens in Deutschland so merkbar zu verspüren bekamen.

Wir haben die Dinge angefaßt, da wo sie uns vom Leben aufgedrängt wurden und vor keinem Problem den Kopf in den Sand gesteckt. Und zwar beschränkten wir uns dabei durchaus nicht auf das uns ureigenste Gebiet der Politik. So sehr wir davon überzeugt waren, daß ihr vor allem anderen der Primat des öffentlichen Handelns gebührte, so gut wußten wir andererseits, daß die politische Umstellung des deutschen Volkes begleitet oder doch gefolgt sein mußte von großen wirtschaftlichen Reformmaßnahmen, die darauf hinausliefen, die furchtbaren Wunden, die Krieg- und Nachkriegszeit dem deutschen Produktionsleben geschlagen hatten, allmählich wieder zum Bernarben zu bringen.



Gestern wurde durch Reichsminister Dr. Goebbels in Anwesenheit von Vertretern der hohen ausländischen Diplomatie der Reichs- und Staatsministerien der verschiedenen Länder und anderer Ehrengäste die Leipziger Frühjahrsmesse 1934 feierlich eröffnet. — Die berühmte Petersstraße mit den endlosen Werksmengen kurzzeit der Messe.

109